

# Die Glocke Warendorf

vom 21.03.2019

Autorenlesung im Westpreußischen Landesmuseum



Vertriebene und Heimkehrer in die bundesdeutsche Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg einzugliedern, war eine Herausforderung für die Gesellschaft. Bilder (2): Paul



Das Durchgangslager in Friedland, wo die meisten der Ostvertriebenen ankamen, stand im Fokus der Berichterstattung. Auch Fotograf Fritz Paul war dabei.

## Heimatlos: Migration nach dem Krieg

Warendorf (gl). „Heimatlos. Friedland und die langen Schatten von Krieg und Vertreibung“. Unter diesem Titel steht eine Autorenlesung von Dr. Christopher Spatz am heutigen Donnerstag, 21. März, ab 18 Uhr im Westpreußischen Landesmuseum.

Millionen Menschen querten die innerdeutsche Grenze von Ost nach West und passierten ab September 1945 das niedersächsische Grenzdurchgangslager Friedland. Sie kamen aus dem Kommunismus in den Kapitalismus, aus einer fremd gewordenen Heimat in eine ungewisse Zukunft. Für die Eintreffenden bedeutete das La-

ger ein Durchatmen, aber auch Abschied und Endgültigkeit.

Empfangen wurden sie im Zeichen selbstloser Hilfsbereitschaft. Das Presseecho war enorm, die Symbolik verbindend. Getriebenheit, Verelendung und Rührseligkeit, Tod und Neuanfang bildeten hier ein verstörendes Nebeneinander. Was bedeutet es, entwurzelt zu sein? Wie erlebt und empfindet man das Ankommen in einem neuen System?

Christopher Spatz erzählt in seinem Buch von dem entscheidenden Moment des Weltwechsels und den Facetten der Heimatlosigkeit. Zahlreiche Aufnahmen des Fotoreporters Fritz Paul, viele

davon bislang unveröffentlicht, bieten überraschende Blicke auf die Vertriebenen, Zivilverschleppten, Heimkehrer und Aussiedler der 1950er-Jahre. Auch in der Stadt Warendorf sind nach dem Zweiten Weltkrieg viele Vertriebene aus dem Osten aufgenommen worden. Nicht zuletzt deshalb dürfte der Vortrag heute im Westpreußischen Landesmuseum viele Zuhörer anziehen. Der Eintritt kostet 2,50 Euro.

Dr. Christopher Spatz wurde 1982 in Bremen geboren. Nach dem Studium der Geschichte und Germanistik promovierte er 2015 an der Berliner Humboldt-Universität zur „Identität der ost-

preußischen Wolfskinder“. Er hat für die Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung gearbeitet und die erfolgreiche Kampagne der Gesellschaft für bedrohte Völker zur Entschädigung der Wolfskinder durch die Bundesrepublik wissenschaftlich begleitet. Im Ellert & Richter Verlag ist von ihm bereits „Nur der Himmel blieb derselbe. Ostpreußens Hungerkinder erzählen vom Überleben“ erschienen. Illustriert werden Buch und Vortrag durch Fotos von Fritz Paul (1919–1998), gebürtiger Ostpreuße. Ab 1948 war er als Fotograf tätig, von 1962 bis 1981 leitete er beim Göttinger Tageblatt die Bildredaktion.



Dr. Christopher Spatz ist heute zu einer Lesung in Warendorf.